

Postbahnhof wird wachgeküsst

Leipzig. Das seit 20 Jahren ungenutzte Areal rund um den Postbahnhof im Stadtteil Schönefeld soll aus dem Dornröschenschlaf erwachen. Büros, Gewerbe, „verschiedene Beherbergungsmöglichkeiten“, Logistik und ein Busbahnhof stellt sich die in der Messestadt Leipzig ansässige CG-Gruppe in Zukunft für das Gelände vor.

Der am 1. Februar 1912 eröffnete Postbahnhof war der größte seiner Zeit. Das Hauptgebäude auf dem rund 74.000 m² großen Grundstück im Nordosten der Messestadt ist 200 m lang und überdacht eine Fläche von 16.000 m². Die acht gewaltigen Bögen des Kopfbahnhofs überspannen 26 Gleise und 16 Bahnsteige. Hier fanden seinerzeit 90 Bahnpostwagen Platz. Mit der Umwandlung der Deutschen Bundespost in die Deutsche Post AG wurden die Posttransporte auf die Straße und in die Luft verlagert. Für den Leipziger Bahnhof in der Adenauer Allee 2-8 bedeutete diese Entscheidung 1994 das Aus. Seitdem steht die denkmalgeschützte Anlage leer.

Allerdings nicht mehr lange, wenn es nach Christoph Gröner geht. „Wir werden die denkmalgeschützten Bauten revitalisieren, mit Neubauten ergänzen und dafür in den nächsten fünf bis zehn Jahren einen Betrag im oberen zweistelligen Millionenbereich investieren“, verspricht der geschäftsführende Gesellschafter der Gruppe. Wie zuvor bereits in Plagwitz soll der Postbahnhof nach



Plänen des Architekturbüros Peter Homuth entwickelt und realisiert werden. Im alten Arbeiterbezirk hat die Gruppe 15 ha große Kunst- und Gewerbehöfe mit 77.000 m² Bruttogrundfläche entwickelt.

Auf dem verlassenem Bahnhof mit seinen Verwaltungsgebäuden und Paketverteilhallen wollen die in erster Linie wohnungswirtschaftlich ausgerichteten frischgebackenen Eigentümer ausschließlich Gewerbe ansie-

deln. „Eine Wohnbebauung ist nicht vorgesehen“, sagt der Leipziger Geschäftsführer Ulf Graichen. Für die nördliche Halle sieht Graichen „ein sofortiges Vermietungspotenzial aufgrund steigender Nachfrage nach Lager